

Rummer 268

Fernruf 179

Mittwoch ben 14. November 1928

Fernruf 179

63. Jahrgang

## Die schwer frante Candwirtschaft

IL.

#### Damesverfrag und agrarifche Ginfuhrfteigerung

Es schien einmal, als wenn der Dawesvertrag die Landwirtschaft schone und für sie nicht so schimm sei. Tatschlich war aber die Folge des Dawesvertrags die, daß bei der dadurch eingetretenen unmittelbaren Berschuldung Deutschlands an Amerika (Dawesanleibe usw.) eine ungeheure Steigerung der ausländische und geheure Steigerung der ausländische Unter dem Agrarein suhr sich entwickelte, die den schwersten Druck auf die beimische Landwirtschaft ausübt. Unter dem Einssuch dieser Entschädigungspolitik wurde die deutsche Landwirtschaft bis auss Hemd ausgezogen.

Wenn es jeht heißt, Frankreich und England wollen das einzig für uns Günstige im Dawesvertrag, den Transfersich und einzig für uns Günstige im Dawesvertrag, den Transfersich und uhr auf heben und die ganze Entschädigung "tommerzialisteren", so wissen die Landwirtschaft und das deutsche Bolt überhaupt ganz genau, daß sie sich gegen eine solche Art von Revision entschieden wehren müssen. In dem Augenblich, wo vom Standpunkt Frankreichs und Englands aus die Gefahr besteht, daß in ihrem Sinne der Dawesmechanismus versagt und sie teine Zahlungen mehr erhalten — in dem Augenblich, wo von unserem Standpunkt aus der Transferschuhr eigentlich wirtsam werden und endlich einmal die vielgerühmten "Lichtpunkte" des Dawesvertrags sich verwirklichen müßten, in dem Augenblick sollen diese "Lichtpunkte" beseitigt werden und nur der ganzt andere undarmherzige Rest soll übrigbleiben.

In Wirtlichteit hat eigentlich gar fein "Transsfer" (Zahsung deutschen Bargelds an die früheren Feinde) stattgefunden, sondern man hat nur den amerikanischen Dollar mit dem enositien Dinne und dem französischen und belasschen

In Wirtlichkeit hat eigentlich gar fein "Transfer" (Zahfung deutschen Bargelds an die früheren Feinde) stattgefunden, sondern man hat nur den amerikanischen Dollar mit
dem englischen Psund und dem französischen und beigischen
Franken getauscht. Amerika hat der deutschen Wirtschaft
seihweise Dollars gegeben und wir haben sie von Reichs
und Dawes wegen an Frankreich, England usw. weitergegeben. Die Privatschuld der deutschen Wirtschaft ist
größtenteils zu dem Zweck gemacht, um die Kriegstribute
zu bezahlen. Als ehrlicher Gläubiger kann Amerika di zunsinnige Wirtschaft, bei der schließlich sein Schuldner so
oder so dankrott werden muß, auf die Dauer nicht mitmachen, so lockend eine Zeitlang das Geschäft wegen des
hohen Zinssußes (der eine Folge der Entschädigungszahlungen ist) und so zweckmäßig es eine Zeitlang politisch
erschenen möchte.

## Die Umgehung des Dawesgufachtens

Bir mußten selbst alle Augen zumachen, um nicht zu bemerken, daß der Transser nicht nach dem Sinn des Dawesvertrags gehandhabt wurde. Denn es beißt in dem Gutachten ganz deutlich: "Die Enischädigungszahlungen selbst werden von Deutschland aus dem Ueberschuß der deutschen Aussuhrt geleistet und können nur so geleistet werden." Wir haben aber, außer vielseicht im Jahr 1926 unter der Augenblickwirtung des englischen Bergarbeiterstreifs, in den Jahren seit 1923 überhaupt noch teinen Aussuhrüberschuß gehabt, sondern eine start possive Haubtrüberschuß gehabt, sondern eine start possive Haubtrüberschuß wenn sort und sort Transserzahlungen statisinden. Es widerspricht ihm um so mehr, als deren Bewersstelligung im Weg der Verrechnung mit privaten Auslandsanteihen eigentlich nur bebeutet, daß das die Ende der Währungsschwere wiesten tünstlich in die Zufunst geschoben wird.

## Die Gefahr der Dames-"Revifion" in frangöfischem Sinn

Der Dawesagent Parker Gilbert mußte eine recht unangenehme Zeit innerlichen Unbehagens durchmachen, als er entsprechend dem machtbewußten Berlangen der Hauptgläubigermächte weiter und weiter den Dawesvertrag in der geschehenen Weise handhaben mußte. Ich verstehe es, daß er als ehrlicher Mann aus dieser Zwangslage einen Ausweg suchte — den einzigen Ausweg, den es für ihn gab. nämlich den der Aen der ung ("Revision") des Vertrags. Für die Art, wie die Aenderung vorgenommen wird, ist nicht mehr der Dawesagent in erster Linie verantwortlich, das heißt zunächst Am er ita, das sich zurückhält. Sicher weiß Amerita längst, wie es bei uns aussieht, und wundert sich nur, daß wir es nicht wissen. Weiter Frantreich und England. Beide sehen, daß eine ehrsiche Daweszahlungen würde aufhören lassen. Daher wolken sie den Bertrag in ihrem Sinn geändert haben. Endlich De utschlangen würde aufhören lassen. Daher wolken sie den Bertrag in ihrem Sinn geändert zustellt die Daweszahlungen würde aufhören lassen. Daher wolken sie den Bertrag in ihrem Sinn geändert zustellen gemacht, sich durch seine eigenen Dummheiten zugrunde zu richten. Darauf, daß Deutschland bei solchen Berhandlungen sein Interesse nicht wahrnimmt, können die höchsten Wetten gemacht werden. Wenn es bei der heutigen Sachlage zustimmt, daß sein einziger Schuh, die Transfertsausch, beseitigt wird, daß die Jahlungen an Frankreich und England munter weiterstießen, daß Mr. Parker Gilbert durch Deutschland seit wird, daß der Unbequemlichteit seines Gewissens besireit wird — nun ja, wer sollte dann berusen sein, sür

## Lagesipiegel

Reichswehrminister Gröner erklärte im Kabine:feral und Parteiführern gegenüber, er werde unbedingt zurüchlrefen, wenn der Bau des Pangerkreugers rückgangig gemacht wurde.

Deutichland gu forgen?

Es ist in solcher Lage die Billicht und Schuldigkeit, alle, aber auch alle Sebel anzuseizen, um das eigene Bolt vor einem neuen Beritlavungsatt, vor einer neuen Inflation, vor neuen Sanftionen und Bestehungen im Westen und im Often, vor der Bestimmung als Schlachtseld der Welt zu bewahren.

## Jehn Jahre Nepublit Defterreich

Wien, 13. Rovember.

Am 12. November waren es zehn Jahre, daß die vorläusige Rationalversammlung Deutschösterreichs. d. h. die
deutschen Abgeordneten des öfterreichischen Neichsrats mit Einschluß der erst durch den Friedensvertrag abgetrennten Gediefe Deutschüdtirol und Sudetenland beschlossen paben: "Deutschößer eich ist ein Bestandteil der Deutschen Repupsit." Seipel gehörte dem österreichischen Reichsrat und damit der vorläusigen Nationalversammlung noch nicht an. Er wurde erst bei den Wahlen zur österreichischen Nationalversammlung, die die vorläusige Rationalversammlung absöste, zum Abgeordneten gewählt. Bon ihm wäre wohl ein Widerstand gegen den Beschluß zu erwarten gewesen, denn er gehörte dem letzten Kadinett an, das Kaiser Karl VII. ernannt hat, er war damals ein faisertreuer Monardist und bielt die Verdammung des Kalsers für ein Staatsverbrechen. Er hat auch noch jahresang an der Aussasserbrechen, daß, wenn nicht die österreichisch-ungarische Monarchie, so doch Desterreich in der alten Form wiedererstehe, oder, wenn das nicht durchgesetzt werden könne, wenigstens ein Don aub und an die Stelle der alten Konnarchie treten werde.

Es hat lang gedauert, bis Seipes sich von der Unaussührbarkeit überzeugte, denn die Rach solge staaten waren weit davon entsernt, ihre erlangte Selbständigkeit mit einem Zustand zu vertauschen, der, wenn auch in anderer Form, die alte Monarchie wiederhergestellt hätte. Sie waren im Gegenteil der Ansicht, daß man das Privileg, das disher Deutschössterreich im alten Reich gehabt hatte, gründlich zerstören müsse, daß man die österreichische Industrie durch hohe Schutzsölle von ihrem disherigen Absahzgebiet absperren und der deutschössterreichischen Bevölferung sogar durch Aussuhrverbote und Aussuhrzölle den Bezug landwirtschaftlicher Erzeugnisse erschweren müsse. Es war nur die Erkenntnis, daß sich die Tschechoslowatei damit schließlich ins eigene Fleisch schnitte, die den schechischen Minister des Aeußern Ben esch zu dem Borschlag an Dr. Seipel in diesem Jahr veranlaste, mit der Tschechoslowatei ein Abkommen zu tressen, das einem Donaubund ähnlich sah. Da aber ersuhr er aus der Antwort Seipels, daß es iest zu spät dazu sei. Denn natürlich wollte Benesch das Deutschessen und diesem Abkommen ausschließen, da ja die tschechsche Industrie in viesen Dingen sich nur durch hohe Zölle des Wettbewerds der deutschen Industrie erwehren fann. Und Seipel hat sich langsam zu der Netzung detehrt, daß es sür Desterreich nur eine Rettung auch betehrt, daß es sür Desterreich nur eine Rettung

befehrt, daß es für Desterreich nur eine Rettung gibt, den Anschluß an das Deutsche Reich. Jeht endlich ist also Seipel so weit, daß er den Anschluß für nötig hält. Er bat sich auch mit der republikanischen Staatssorm ausgesöhnt. Und so hat er zum erstenmal seit zehn Jahren die Begehung des Staatsseitert ags, des 12. Novembers, angeordnet und ihn durch eine Amnestie-vorlage noch besonders ausgezeichnet.

vorlage noch besonders ausgezeichnet.

Den 12. November haben bisher nur die Soziasdemofraten geseiert; die Bürgerlichen hielten sich bisher von der Feier dieses Lages sern. Die Wiener Christlichsoziasen, an ihrer Spike Seipel, machten ausgerechnet am Staatsseiertag eine Wallsahrt zum Grad des heiligen Leopold in Klosterneuburg. Man sah in der Stadt Wien nur die städtischen Gebäude bestaggt. Sogar die Hein wehren veranstalteten am Staatsseiertag in Innsbruck einen Aufsmarsch, zu dem sich 15 000 Teilnehmer, zur Hässte aus Ticol, zur Hässte aus den andern Bundesländern, angesagt haben in der ausgesprochenen Absicht, fünstig an diesem Feiertag nicht mehr den Sozialdemofraten allein die Strassen zu übersassen.

## Neueste Nadzichsen

Konfordat in Baben?

Karlsruhe, 13. Nov. Auf einer Konserenz der sozialdemotratischen Partei in Mosbach bemerkte der badische
Staatspräsident Remmele (Soz.) zur Konsordatsfrage,
daß die katholische Kirche an alle deutschen Länder wegen
des Abschlusses eines Konkordats herangetreten set. Baden
warte gegenwärtig das Ergebnis der preußischen Berhandlung ab.

#### Das Programm des Kabinetts Boincare

Paris, 13. Nov. Das neue Kabinett Poincaré hat in zwei mehrstündigen Sizungen das Brogramm beraten, das am Donnerstag dem Senat und der Kammer vorgelegt werden soll. Die Fassung soll entgegenkommend sein, namentlich sollen die Artikel 70 und 71 (Wiederzusassung der geistlichen Ochen) aus dem Kinanzgeleh 1929 herausgenommen und erst bei der Schlußabrechnung sur den Staalshaushalt 1928 zur Beratung gestellt werden. Die Regierungserklärung will eine Steuererseichterung von 20 Millionen Franken (3,25 Mill. Mark) zugestehen. Der A en der ung des Da wesvert ags, derentwegen Poincaré das Finanzministerium an Cheron abgegeben hat, wird besondere Bedeutung beigelegt. Sie solle möglichst beichseunigt werden. Die Regierung bestehe aber daraus, daß nicht nur technische Sachverständige daran arbeiten, sondern daß die Angelegenheit auch die plomatisch debendelt werde.

#### Die Arantheit Cuibenduns

Condon, 13. Rov. Im Oberhaus hatte Lord Parmour (Arbeiterpartei) ein scharses Borgehen (in Form einer Anirage) gegen die auswärfige Politik der Regierung angekündigt. Der Bertreter des noch abwesenden Ministers Chamberlain, Lord Cush en dun, der hätte Rede und Antwort stehen müssen, ist aber plöglich an "Instuenza" ertranst. Lord Parmour erklärte, er werde warten, bis Herr Cushendun wieder gesund sei.

Much Chamberlain hat sich von seiner "Insluenza" vollftändig in Kalisornien erholt. Er hält aber, wie es schelnt, bei ber noch nicht gang gereinigten positischen Luft eine Na.htur in Kanada sur notwendig.

### Umerikanifcher Bejuch in Moskau

Moskau, 13. Aoo. Am Dienstag frifft in Moskan der amerikanische Finanzberafer in Warschau. De weo ein. Die Reise soll zwar lediglich privasen Charakser haben, muß aber dennoch als bemerkenswertes Ereignis in der Enswicklung der rufsisch - amerikanischen Beziehung en gewerfet werden. Die Iswestija kündigt diesen Besuch durch ein Tah-Telegramm aus Warschau an, worin zugleich von polnischer Besorgnis über diese Reise die Rede ist.

Es wurde in lehter Zeif einmal angedeutet, daß die Bereinigten Staaten angesichts der binterhältigen französischenglisch-japanischen Politik ein Zusammengehen von Amerika, Deutschland, Italien und Austand nicht ungern seben würden. Jedenfalls wird Amerika alles tun, um England und womöglich Frankreich aus Austand wirtschaftlich hinauszudrängeln.

## Chamberlain über die englische Botterbundspolitit

Ottawa (Kanada), 13. Nov. Chamberlain hielt gestern im Kanadischen Klub eine Rede. Er trat mit Rachbrud für Zusammenarbeit der überseeischen Dominions und dem europäischen Muttersand England ein. Die britische Außenpolitik nach dem Krieg sei von dem Gedanken der Förderung des Friedens, der Harmonie und der Sicherheit unter den Nationen geseitet gewesen. Die Regierung habe dem Gedanken nicht zustimmen können, den Bölkerbund in eine Art von lieberstaat umzuwandeln, der die souveränen Rechte anderer Staaten einschränke. Statt dessen seine Anregung des Herrn Strese mann sür ein gegenseitiges Abkommen ausgenommen worden, die zum Locarnovertrag sührt und eine wirkliche Zeit des Friedens erössnet habe.

## Der Lohnkampf

## Die Urfeilsbegrundung des Arbeitsgerichts

Duisburg, 13. Nov. In der Begründung des Urteils des Duisburger Arbeitsgerichts wird u. a. ausgesprochen: "Das Gericht stellt sich auf den Standpunkt, daß die Festellt ungstlage der Arbeitgeber sollich begründet ist. Für ein Schlichtungsversahren ist aus diesem Brund dein Raum gegeben, weil es in einen lausen den Tarispertrag eingreist. Außerdem weist der Schiedsspruch vom 26. Oktober formelle Mängelauf, die im einzelnen in der schriftlichen Begründung klargelegt werden jollen."

bekannt war. Im allgemeinen glaubt man aber, daß nun einer Berft and i gun g, zu der bereits die Berhandlungen eingeseitet find, die Wege geebnet seien, wenn von beiden Seiten der gute Wille mitgebracht werde und wenn nicht die verjöhnliche Haltung durch Rämpse im Reichstag verischüttet werde.

#### Berhandlungsbereitichaft der Arbeitgeber der Nordweftgruppe

Duffeldorf, 13. Nov. Die Arbeitgeber der nordweftlichen Gruppe haben in der Borbefprechung beim Regierungsprafibenten Bergemann ihre grundfägliche Berhandlungsbereitschaft erklart.

Die Auswirkungen bes Lohnkampfes auf die Reichsbahn

Effen, 13. Nov. Abgesehen von der verminderten Perfonenbesörderung durch die Reichsbahn leidet jest der Güterverkehr durch die teilweise oder gänzliche Stilltegung großer Werke außerordentlich. Bon den 1600 Güterzügen, die sonst täglich lausen, fallen jest 200, also 12½ Prozent aus. Der Versand von den logenannten Hütenstationen, von denen vorwiegend Erzeugnisse der Hütenund Eisenwerke abbesördert werden, ist um 50—70 Prozent zurückgegangen. Die Großer aum güterzüge mit den modernen 50—60 Tonnenwagen sind zuerst ausgeschalte tet worden. Auch die übrigen Wagentransporte baben um 15 Prozent abgenommen, da auf allen Gebieten angesichts der ernsten Lage Einschränkungen vorgenommen werden. Die Geschäftsreisenden arbeiten seht zum großen Teil vergeblich. Der Gesamtrückgang im Versand besäuft sich im ganzen heesigen Bezirk auf 18—20 Prozent.

#### Die Lage der Firma frupp

Effen, 13. Rov. Die Firma Rrupp ertlärt, folange bie Firma bestehe, fei bei ihr noch niemals eine Mussper-rung vorgenommen worben. In bem gegenwärtigen Lohntampf habe fie aber nicht anders handeln tonnen. Wenn die vom Schiedsgericht sestgeselbte Lohnerhöhung durchgeführt wurde, bie der Firma eine Mehrausgabe von 3 Millionen Mart gebracht hatte, so hatte die Berluft wirt. daft, an der die Firma feit mehreren Jahren litt, von neuem in verftarftem Dag eingefest. Erft im vorigen Jahr fei es unter größter Unftrengung gelungen, wieder einen, wenn auch fehr magigen, Gewinn gu erarbeiten. Wenn man einwende, die Mehrausgabe für Löhne tonne ja durch Erhöhung ber Gifenpreife ausgeglichen werden, fo fei darauf hingumeifen, daß die deutsche Industrie auf ben Abfat auf dem Beltmartt angewiesen fei. Die westlichen Industrielander, Frankreich, Belgien und Lugemburg arbeiten mit Lohnen, Die Die Salfte oder brei Biertel ber beutschen Behne bet-agen. Dieje Lander feien ferner gegenüber Deutschland im Borteil hinfichtlich ber Rohftoff. verforgung, ba fie eigene Gifengruben befigen. 3m gangen liegen die Beftehungstoften für Die Tonne Robstahl in jenen Bandern mehr als 30 Mart unter den beutichen Roften. Gin Bergicht ber beutichen Induftrie auf den Weltmartt, ber ichon wegen ber Dames . Berpflichtungen unmöglich sei, wurde viele tausend Arbeiter brotlos machen. Die Firma Krupp ertlärt noch, daß ihre beiden großen Reubauten in Effen, das Hochosenwert Borbed und das Schmiedepreswert allein schon über 30 Millionen Mart erfordern. Diefe Unlagen werben gum weitaus größten Teil mit geliebenem Geld erftellt, deffen Berginfung und Tilgung enorme Gummen perfdlinge. Man durfe über-haupt nicht überfehen, daß die fortichreitende Rationalifierung, die die gegenwärtige Lohnhohe erft wirtichaft-lich tragbar mache, ftets erneuten Kapitalaufwand bedeute.

## Deutscher Reichstag

Der Cohntampf

Berlin, 13. November.

In der Fortsetzung der gestrigen Berhandlung begründet Ubg. Florin (Komm.) die Anfrage seiner Fraktion. Bei der Aussperrung handle es sich nicht um eine Rechts-, sondern um eine Machtfrage.

Abg. Stegerwald (3tr.) begründet die Zentrumsanfrage. Die Unternehmer hatten schon vor einem Jahr in einem Rundschreiben angekindigt, daß sie bei erster Gelegenheit dem Arbeitsminister die Stirn bieten wollten. Zu diesem Zwed bätten sie einen Kampsfonds von 50 Millionen angesammelt. In diesem Kampf sei aber das Unternehmertum im Unrecht und habe die unrechte Stelle herausgesucht, denn gerade in der nordwestdeutschen Eisenindustrie seien die Löhne besonders schlecht und die Gewinne besonders gut. Die Resormbedürstigkeit des staatlichen Schlicht ung swesens werde von allen Beteiligten anerkannt. Die jehige Aussperrung sei ein Kampf von unmittelbarer politischer Bedeutung. Es gehe einsach nicht, daß ein sür rechtsverbindlich erklärter Schiedsspruch von einer Partei nicht anerkannt werde. Entweder verschärster Klassentampf oder verstärtte Friedensbereitschaft in beiden Lagern. Die Große Koalition habe nur einen Sinn, wenn auch nach der wirtschaftlichen Seite der Boden zur beiderseitigen Berständigungsbereitschaft betreten wird. Die Berdindlichteitserklärung sei ein staatlicher Hoheitsakt, der wie ein vollstrechbares Urteil gegen jeden Widerstand durchgesest werden müsse.

Ubg. Brandes (G.): Es fei ein unerträglicher Buftand, daß eine Sand voll Rapitaliften in der Bage fei, Sun-derttaufende auf die Strafe gu werfen, nur well fich ber Staat das Recht herausgenommen habe, Frieden gu ftiften auf Grund ber gefeglichen Beftimmungen. Der Reichstag habe die Bflicht gum Ginichreiten. Der Schiedsfpruch habe bei weitem noch nicht die berechtigten Forderungen ber Urbeiter erfüllt. Das Landesarbeitsgericht muffe die falfchen tatfachlichen Geftftellungen des Duisburger Richters berichtigen. Die fogialdemofratische Frattion beautrage, die den Ausgesperrten zu gablende Unterftugung von den Unternehmern wieder einzugiehen. Gine Mende rung des Schlichtungsweiens wurde gegenwartig eine For-berung bes Plans ber Unternehmer bebeuten. Die Sozialdemofratie behalte fich vor, die Einrichtung eines Gelbitpermaltungsförpers zur Kontrolle der Eilenwirtchaft gu beamtragen. Wenn die Unternehmerichaft den Rampf fortführe, murde auch eine Mufhebung ber Elfengolle gu erwägen fein. Much die Berfaffungs. beftimmung tonnte herangezogen werden, daß bei Migbrauch eine Enteignung der Betriebe erfolgen tonne.

Abg. von Lindeiner-Wildau (On.): Der bisherige Berlauf der Aussprache entspreche der großen und lebenswichtigen Bedeutung des Kampses nicht voll. Man dürse die Probleme nicht nur unter dem engen Rahmen des akuten Anlasses betrachten. Es sei auch zu bezweifeln, ob unter dem Druck des Kampses der Reichstag nach parteipolitischen Gesichtspunkten überhaupt sachlich Stellung nehmen könne. Selbst die zurückhaltende Art, in der sich der Minister gestern äußerte, zeige, daß ein solcher Bersuch ichon den Einder erwecken könne, als ob auf die freie Rechtsbildung der rbeitsgerichts ein unzulässiger Druck ausgeübt

werden fo

## Würftemberg

Stuttgart, 13. November.

Erjahansprüche der Jürsorgebehörden. Durch eine Entscheidung des Reichsversicherungsamts und des Reichsgerichts über die Rechtsgültigkeit der württembergischen und bayerischen Fürsorgeverbände ist die Rechtslage über die Ersahansprüche der Fürsorgebehörden aus Leistungen der Invalidenversicherung und über die Attivlegitimation der Fürsorgebehörden geflärt. Im Einvernehmen mit der Württ. Landessürsorgebehörde ist nun von der Landesversicherungsanstalt ein besonderer Bordruck für die Geltendmachung von Ersahansprüchen der Fürsorgebehörden aus Leistungen der Invalidenversicherung hergestellt worden, der vom Sekretariat der Landesversicherungsanstalt nach Bedarf, und zwar zunächst für ein Vierteljahr, unentgeltlich bezogen werden kann.

Um den neuen Zeppelinhafen. Mehrere Gemeinden bes Martgrafter Landes haben bem Zeppelinluftichiffbau Gelande für ben Bau einer Luitichiffballe angeboten. Mus dem

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen KRUGER&WOLFF, Pforzheim Antwortschreiben geht hervor, daß großer Bert auf die Rähe ber Baset er Bahnhofsanlagen gelegt wird und daß für die zu errichtende Halle und Rebengebäude eine Gesamtstäche von etwa 9 Geviertkilometer in Betracht tomme. Eine Kommission wird in nächster Zeit die Bodenverhältnisse prüfen.

Stuttgart, 12. Nov. Selbstmord. In der Nacht zum 11. November verübte in einem Sause-der Wolframstraße ein 70 J. a. Mann dadurch Selbstmord, daß er aus einem Fenster des 3. Stockwerkes in den Hof sprang. Der Lebensmude war sofort tot.

Stuftgart, 13. Nov. Die Roften des Stuftgarter Lichtfeftes, soweit fie der Stadtkaffe jur Laft fallen, werden auf etwa 55 000 Mark angegeben.

## Mus dem Lande

Baihingen a. J., 13. Nov. Einbrüche. In ber Racht auf Sonntag wurde bei Schneidermeister E. Schneetloth in ber hauptstraße eingebrochen. Der Dieb stahl Waren und Stoffe in beträchtlichem Wert. Ebenso wurde in der Racht zuvor in einem haus der Christophstraße eingebrochen, wo er in einem Immer nächtigte.

Ludwigsburg, 12. Nov. Der 50000. Badegaft in Städt. Heilbod Hoheneck ist gestern der 50000 Badegast in der Person einer Fran Schmauser aus Stuttgart erschienen. Damit ist ein Rehord erreicht, da bisber mährend einer Sommer-Badezeit eine derartige Jahl von Bädern nicht abgegeben worden ist. Im Borsahr waren es eiwa \$2000 Bäder. Das Seilbad, das immer noch besucht wird, ist bis 30. November geössnet.

Korb i. R., 13. Nov. Bermißt wird leit letten Sonntag abend ber am 30. Dez. 1908 geborene Bader Alfred Offtermatt von hier. Er ging angeblich nach Baiblingen. Seither fehlt jede Rachricht von ihm.

Seilbronn, 12. Nov. Bom Jug überfahren. Bom Jug überfahren wurde gestern abend in Großgartach ein Seilbronner namens Böller. Der Berunglückte war mit seiner Familie dabei, in den Jug einzusteigen, Beim Uebergang in einen anderen als den zuerst bestiegenen Wagen kam er unter die Rader.

Borbote des Winfers. Raben in unendlich langen Jugen nahmen ibren Flug geftern über Seilbronn. Rach dem Bolksmund weift diefer Befuch auf Schnee bin.

hall, 13. Rov. Die Einweihung ber Jahnhalle. Um Sonntag wurde die neue Jahn-halle felerlich eingeweiht. Festansprachen hielten Stadischultheiß Dr. Pringing im Namen der Stadiverwaltung. Im Namen der Amtaförperschaft und des Oberamtes Resierungsrat Fahr, ferner Oberstudient rettor Müller, Schulrat Brude, Gauoberturnwart Frig (Gerabronn) und Fabritant Kongelmann aus Darmstadt.

Craitsheim, 13. Nov. Un fall. Abends wurde die Ehefrau des Schneidermeisters Rau von einem Auto angesahren, so daß sie ziemlich schwere Berlegungen erlitt. Der Führer des Autos, der 17jährige Sohn eines hiesigen Geschäftsmannes, soll nicht im Besitz eines Führerscheins sein und den Wagen ohne Wissen seines Baters benützt haben.

Reutlingen, 13. Nov. Offene Lehrstellen. Wie aus der Zeitung "Das Württ. Handwert" hervorget. sind bei der Handwertstammer Reutlingen offene Lehrste en in folgenden Berufen vorgemertt: Bäder-, Drechsler-, Eettro-Inst.-, Blaser-, Holzbildhauer-, Küfer-, Kupserschmied-, Maurer-, Mechanifer-, Pstäsierer-, Sattler-, Schosser-, Schneider-, Schreiner-, Schuhmacher-, Bagner-Handuurt.

Tübingen, 12. Nov. Detan Faber 70 Jahr alt. Morgen vollendet Detan Faber bas 70. Lebensjahr. Er ist in Göppingen geboren. 1911 fam er nach Tübingen.

Tübingen, 13. Nov. Begen Mords gum Tob verurteilt. Das Schwurgericht verhandelte geg.n den hilfsarbeiter Karl Friedrich Mater aus Ragold, der bes Mords an ber Seifensiederswitwe Friedrife Steiner in

Altensteig angeklagt war. Das Schwurgericht bejahte die Schuldfrage und verurteilte Maier zum Tod. Außerdem erhielt der Angeklagte wegen eines Diebstahls, den er in Zusammenhang mit dem Mord begangen hatte, 6 Monate Besängnis.

## Alte Schuld.

Roman von R. Kohltaufch. Copyright by Greiner & Co., Berlin AB 6. (Rachbrud verboten.)

Es waren ein paar Blatfer beschriebenen Papiers, gufammengeballt und arg gerknittert beim Bersuch, bie Schubtabe gewaltsam hineinguschieben.

Sie glattend fiberlegte Hebwig, wie die Papiere borthin gekommen sein könnten. Dabet erkannte sie auf ben Blattern gleich eine fremde Sandschrift. Bei den Briefen hatten biese tosen Blatter — es waren bret an der Bahl — sicher nicht gelegen, bas wußte sie bestimmt.

— sicher nicht gelegen, bas wußte sie bestimmt. Bielleicht unter ber Schublabe? Ja, bas war möglich. Sie lief auf ein paar seitlichen Leisten, so bag barunter ein flacher, niedriger Hohlraum entstand, ein guter Bersted sur Papiere, die verborgen bleiben sollten.

Ein Berfted für Papiere, die verborgen bleiben sollten! Das war der Gedanke, der Hedwig plotisch wie mit Rieberhite durchströmte. War hier eine Lösung für das Geheimnis in ihres Mannes Leben? Sie mußte sich einen Stuhl heranziehen und sich niedersehen, so zitterten ihr die Knie. Nicht Eifersucht ober Neugierde war es, die sie trieb, die Papiere zu lesen; ein untsar hoffnungsvolles Gesuhl nur, daß aus der Enthüllung der Wahrheit Segen teinen könne für ihren Mann und für sie selbst.

Kun hatte sie die drei zerknitterten Briefe — denn Briefe waren es, wie se gleich erkannte — vor sich ausgebreitet. Sie zeigten alle die gleiche, große, tlüchtige Dandschrift, aber sie trugen verschiedene Jahredzahlen; der erste war schon acht Jahre alt, ein zweiter um drei Jahre jünger, der letzte war vor kaim ebenso viesen. Wochen geschrieben worden. Das Derz der einsamen Leserin stopfte noch gewaltsamer bei der zeststlung, das der letzte Brief nicht von außerhald kam und daß sich urcheber also mit ihr in derselben Stadt besand.

Alber tropbem bezwang sie sich und hielt sich an die zeitliche Weihensolge ber Briefe. Zuerst nun also der alteste, der zugleich auch der längste war. Er war aus Ehennih datiert und begann: "Lieber Freund!" Dedwig hob für einen Augenblic den Kopf, darüber

nachbentend, welcher Mann ober welche Frau Bruno wohl

fo nennen tonne.

Sie wußte, daß er sehr sparsam war mit seiner Freundschaft; Rittner war der einzige, dem sie den Ehrentitel eines Freundes im Ramen ihres Mannes ohne weiteres hatte zugestehen mögen. Dessen Dandschrift aber war ihr befannt, so selten er anch Schriftliches von sich gab, und sie war in ihrer zierlichen, abgezirfelten Rleinheit völlig verschieden von dieser hier.

Und eine Frau - Die Runemta vielleicht? Rach allen Angeichen ftammte Die Schrift von Manner-

hand, aber immerhin, es war eine Möglichteit. Sedwig hatte das Gefühl, als wenn eine Fauft ihr den Dals umspannte und ihr den Atem raubte — sie jaßte das Papter an beiden Seiten und hob es noch näher an die Augen, um tein Wort von dem zu verlieren, was ihr Gewißheit geben sollte.

"Lieber Freund!

Erschrid nicht, wenn ich mich wieder an Dich wende mit einer Bitte um Silfe. Du warst immer gut gegen mich, hast mir schon ein paarmal aus gleicher Rot gebolsen, und ich hosse barum auch diesmal aus Deinen Beistand. Kann ich mich boch wohl Deinen altesten zeund nennen, der auch manches aus Deinem Leben weiß, was anderen verborgen ist und verborgen bleiben soll."

Einen tiefen, befreienden Atemgug tat Dedwig beim Bejen biejes letten Sages. Rein, er bewies, bag teine Frau ben Brief geschrieben hatte, somit auch die Aunewsa nicht. Der geheimnisvolle Beitlang biejer Beilen gewann irft nach und nach Gewalt fiber sie, mahrend sie weiterlas.

"Ich weiß sa, daß es Dir nicht ganz leicht tallen wird, mir auch diesmal wieder aus einer verzweizelten Lage zu helfen. Ou befontest in Deinem letzten Briete, daß ein verheirateter Mann in erster Linie die Pstlicht habe, sür Frau und Nind zu sorgen, sein Geld also nicht sur einen leichtstunigen Freund opsern dürfe. Gewiß, gewiß, Ou hast recht, — aber wie soll ich mir helfen? Der Teusel des Leichtstuns ist nun einmal mächtig in mir, von Bater und Mutter her din ich erblich belasset. Mit Leichtstun und Leidenschaften, die mich über die Greuzen reißen, vor denen Ihr faitdiutigeren Leure vorsichtig sehrt macht. Und ich habe niemand sonst

auf der Welt, an den ich mich wenden tönnte; Du weißt, ich habe feine Berwandten mehr, siehe ganz allein. Du hast mir meine Karriere möglich gemacht, ich habe gerade jest gute Aussichten. Zertrümmere nicht, was Du geschassen hast, hill mir noch einmal! In vier Lagen muß ich eine Summe zahlen, die nicht klein ist, ich weiß es gut genug. Zwölshundert Mart sind es, die mir nötig sind. Absolut unweigerlich nötig, ober ich bin runniert. Ich weiß es, Du kannst es; Dein Gehalt ist ansehnlich. Du hast Bermögen, Deine Fraukann man reich nennen. Eine Hamburgertn — das genigt zu meistens, um reich zu sein. Du brauchst also nichts zu entbehren, wenn Du mir noch einmal hilfst. Tu' es, ich bitte Dich. Schiede mir sofort ein Telegramm, ob ich aus das Getd rechnen kann. Ich habe bis dahlm keinen ruhigen Augenblick.

Dein

hedwig ließ das Papier fallen. Wer fonnte ben Brief geschrieben haben?

Bergeblich juchte sie umber mit ihren Gedanken. Ihr Wann hatte niemals von einem Freunde gesprochen, dem er seine Laufbahn ermöglicht, sur den er Schulden be-

jahlt hatte, — bas wußte fie gewiß. Und als Unterschrift in dem Briefe nur ein Buchstabe, der ebenfogut einen Namen wie einen Bornamen bebeuten fonnte.

Sie grift hastig nach dem zweiten Briefe, um gu jehen, ob auch hier jeine vollständigere Unterschrift vorhanden jet, doch nur derjeibe Buchstabe gab ihr das gleiche unlösdare Ratsel auf. Und auch des Briefes Inhalt verriet nichts Raberes über den Absender.

riet nichts Raberes fiber den Absender.

Lieser Brief war in Mainz geschrieben worden, die Handlichrift war noch tlüchtiger, undentlicher, die Freundschaftsüberschrift fehlte. Unvermittelt begann bas Schreiben:

(Fortsehung folgt.)

Reuen Abonnenten feften wir auf Bunich ben Anfang unferes Romanes koftenlos gu!

Beilbronn, 13. Ron. Krieger-Chrenmat. Der Gemeinderat wird in Rurge ein Preifausichreiben fur bas Rrieger-Chrenmal erlaffen und gur Plagfrage Stellung

Rolfenburg, 13. Rop. Der Reichsprafident als Pafe. Reichsprafident von Sindenburg bat fich bereit erhlart, die Ehrenpatenschaft über den am 21. September diefes Jahres als 10. lebendes Kind geborenen 6. Cobn Allfons Guftav des Landwirts Johann Bermann gu über-

Bodelshaufen, OU. Roffenburg, 13. Nov. Diaman-fene Sochzeit. Eberhard Gutbrod und Anna Maria, geb. Faufer, durften am Conntag in ihrer Wohnung unter großer Befeifigung von Bermanbfen, Bekannten, Nachbarn und Freunden ihre diamantene Sochzeif feiern. Gle waren am 5. November 1868 getrauf worden.

Ulm, 13. Nov. Den Lobn verloren. Um Freifag abend verlor ein Arbeifer in der Platgasse seinen ganzen Wochenlohn in der Lobntüte. Trot eifriger Nachforschung konnte der Berlierer bis sett nicht wieder in den Besit des Beldes gelangen. Der Mann ift erft kurglich von fcmerer Krankheit genesen und bedarf feinen fauer verdienten Lobn

bringend ju feinem und feiner Familie Unterhalt.
haufen a. b. F. DM. Geislingen, 12. Rov. Schult.
heißenwahl. Bei der gestrigen Schultheißenwahl wurden von 189 Bahlberechtigten 173 Stimmen abgegeben. Bemahlt wurde mit 72 Stimmen der Mehger und Biehhandler Rari Berb; die zweitgrößte Stimmenzahl erhielt Bilhelm Buhl mit 67 Stimmen. Drei weitere Randidaten erhielten nur wenige Stimmen.

Neresheim, 13. Rov. Landwirtichaftliche Bin. terfcule. Wie alle anderen berartigen Schulen hat auch Die Landwirtschaftliche Binterfcule ber Abtei Reresheim ihren Unterricht begonnen, jum viertenmal feit ihrem Befteben. 106 Schuler find eingetreten aus gang Burttemberg und barüber hinaus, 46 in ben erften, 60 in den zweiten Rurs, etwa 50 Schüler mußten megen Plagmangel abgewiesen werben. Mis wiffenschaftlicher hauptlehrer ift dieses Jahr ein Diplomlandwirt aus Stuttgart angestellt.

Saulgau, 13. Rov. Einbruchsbiebftabl. In ber Racht zum Sonntag ftieg ein Dieb in einem hiefigen Gafthof durch ein an der hinterfeite des Bebaudes befindliches Fenfter ein und erbrach in ber Schente ben Speifeschrant, bem er 800 Zigaretten und gehn Mart Bechfelgeld entnabm. Mus einer Branntweinflasche füllte er fich eine Limonade-flasche voll. Dann ließ er aus der Ruche verschiedene Burftforten mitgeben. Auf dem gleichen Beg, wie er gefommen war, verließ er das haus. Als Tater wurde ein bei einem hiefigen Schuhmachermeifter arbeitender 22jahriger Befelle aus dem Oberamt Biberach ermittelt und dem hiefigen Amts-gericht zugeführt. Der größte Teil der Diebesbeute wurde bei ihm noch vorgefunden.

Friedrichshafen, 13. Rov. Ein treuer Diener feiner Berren. Unter überaus großer Beteiligung aus allen Rreifen der Bevölterung fand am Sonntag die Beerdigung des herzoglichen Leibjägers Albert Stahle auf bem hiefigen Friedhof ftatt. 36 Jahre mar ber Ber-ftorbene, ber als Forfter aus öfterreichifchen Dienften an ben murttembergifchen Sof tam, Leibjager und treuer Diener feiner herren.

Eine Retordreise. George M. Crouse, der mit der "Aquitania" nach Reunord zurückgesehrt ist, nachdem er die Reise nach Europa an Bord des "Graf Zeppelin" gemacht hatte, erhebt Anspruch daraus, die Reise nach Europa und zurück in der bisher türzesten Zeit, nämlich in elf Tagen, 12 Stunden und 42 Minuten zurückgelegt zu

Bom bagerifden Milgan, 13. Rov. Toblicher Sturg mit bem Rab. Der 14jahrige Cohn des Oberpoftichaff. ners Johann Bechs in Sindelang tam mit feinem Fahrrad fo ungludlich jum Sturgen, bag er fich einen boppelten Schabelbruch jugog. Er wurde ins Krantenhaus Rempten übergeführt, wo er bald darauf feinen ichweren Berlegungen

hechingen, 13. Nov. Schneetreiben. 21s Borbote bes Binters zeigte fich am Bormittag bes Conntags Schneetreiben.

Eine praftifche Erfindung für den Winferfport. Gin findung gemacht, die es ermöglicht, aus jedem beliebigen Baar Sti einen Schlitten ober eine Tragbahre berguftellen. Die Borrichtung ist zerlegbar und von geringem Gewicht und kann leicht im Ruchad mitgenommen werden. Die Er-sindung, die patentiert wurde, ist bereits prattisch erprobt und hat die Anerkennung von großen alpinen Bereinen und Rettungsausichuffen gefunden.

## Lotales.

Bildbab, den 14. Rovember 1928.

Bor bem Binterfport. Auf ben Sohen der deutschen Gebirge breitet fich bereits bie weiße Schneedede aus und gieht immer tiefer ins Tal. Much über die deutschen Ebenen weht bereits eine rauhe Luft. Um Morgen zertrachen ausgefrorene Pfügen unter bem übermutigen Stampfen ausgelaffener Schuljugend. Bir wittern icon Schneeluft und glauben jeben Tag ben vielerfeits vorausgefagten fruhen Binter in voller Berrichaft feben gu tonnen. Damit neigt fich auch eine verhaltnismäßig fportsarme Beriode bem Enbe ju und bei ber heutigen Sportfreudigfeit fehnen fich icon viele banach, bem Rubern, Schwimmen, Segeln ufw. einen vollwertigen Erfat ju ichaffen, um im nachften Sommer nicht um verlorene Rraft gu ringen, sondern ohne Unterbrechung weiter aufzubauen und gu erhalten. Gerade ber Wintersport in seiner Bielfeitigfeit ift ein mahres Jung. bad des Rorpers. Die Ralte gwingt gur Bewegung und erichlafft nicht, wie zuweilen die sommerliche Glut. Man braucht nur einmal auf der erften besten Gisbahn die glühenden Bangen und bligenden Augen der Läufer mit ben oft fo matten Gesichtern hochsommerlicher Spagierganger gu vergleichen, um gu ertennen, wie wichtig für unfere Gefundheit der Aufenthalt in ber Ratur gerade im Binter ift. Die Quellen, aus benen unfere Altvordern ihre Rraft ichopften, fliegen uns auch heute noch, und nur die Ueberangfilichteit unferer überfeinerten Rultur, Die überall Erfältungsgefahren wittert, ichredt einen großen Teil von uns gurud, die Startungs- und Beiltraft der Binterluft voll auszunugen. Für diefe Ueberangftlichen fei nur gefagt: I Rrantheiten holt man fich in ben Wintermonaten viel leichter hinter bem Ofen als in ber freien Luft und verweichlicht ben Rorper durch bas Stubenhoden ichlieflich fo fehr, daß man beim erften Raltehauch einem Borboten des Gensenmannes in den Beg läuft. Dem Sport aber tann jeder im Binter nachgehen und wenn es nur ein Sport des Spagierengehens ift, der, im Commer fo viel geubt, in der talten Jahreszeit völlig brachliegt.

Das Urteil ber Zahlen. Der "Türmer" veröffentlicht in feinem Rovemberheft eine erschütternbe Bufammenftellung, aus der die deutsche Rot in Bahlen fpricht. Diefe Bahlen verschlagen den Atem, greifen an Blut und Berg. Gie find unfer Schidfal, und wir milfen fie tragen. Das Jahreseinfommen 1928 beträgt auf den Ropf der beutschen Bevölferung im Durchschnitt etwa 510 .M. Rach einer Schätzung, die fich auf Statistifen bis gum Jahr 1927 grundet, wird die Steuerlaft 1928 auf den Ropf ber Bevölkerung im Durchschnitt etwa 230 M betragen! Diese Begenüberftellung bedeutet, daß ber Deutsche im Durchfcnitt gegenwärtig 45 % feines Eintommens an Steuern bejahlt. Diefe ungeheure Belaftung findet ihren fichtbaren Ausbrud nur jum Teil in ben biretten Steuern. Inbirefte Befteuerung und Bolle tragen ju ihrer Bobe mefentlich bei. Bum Beifpiel liegt auf jedem Bfund Buder eine Befteuerung von 101/2 Pfennigen. Der Steuerprozentfat 1928 ift in langfamer Steigerung von Jahr ju Jahr erreicht worden. Trog neunjährigen Friedens ift alfo bie Laft der deutschen Bevölferung von Jahr ju Jahr größer geworden. Zahlenmäßig ergibt fich folgende Steigerung: Die gefamten Steuer- und Bolleinnahmen bes Deutschen Reiches betrugen im Durchschnitt auf den Ropf ber Bevölferung: 1913 70,21 M, 1925 169,20 M, 1927 etwa 220,00 M. Die fteuerliche Belaftung der deutschen Bevölferung ift alfo 1928 gegenüber ber Borfriegszeit um mehr als 300 % gestiegen. — Geradezu erschütternde Zahlen über bie Gintommensverhältniffe breitefter Schichten gibt eine Ueberficht ber Reichsversicherungsanftalt. Danach bejogen bie von ber Berficherung erfaßten Angeftellten folgende Behälter: bis gu 50 M 17,37 %, von 50-100 M 15,86 %, von 100-200 M 32,36 %, von 200-300 M 18,63%, von 300—400 & 9,54%, von 400—500 & 5,32%. Das Urteil der Zahlen spricht anders als Festreden und Minifterbeteuerungen es zu tun pflegen. Das Urteil ber Bahlen gipfelt in der Tributlaft von jahrlich 2,5 Goldmilliarden Dawes-Berpflichtungen. Und die hier wiedergegebenen Bahlen zeigen, wie weit wir uns entfernt haben von dem einit geflügelten Wort : "Erft Brot, bann Reparationen!" Ueber die Bitte im Baterunfer: "Unfer täglich Brot gib uns heute" bat bas Urteil ber Sahlen langft ben Richtspruch gesprochen. Und wenn wir ben Bahlen, die unerbittlich por uns fteben, nicht ins Auge gu feben lernen, bann werden fie noch einmal ben Richtfpruch über die Butunft unferes Boltes fprechen !

## Einige Bitten an die Weihnachtstäufer

Bieder naht die Abvents- und Beihnachtszeit und bamit die Zeit der Beihnachtseintäuse. Da seien einige Bitten an das tausende Bublitum gestattet, deren Erfüstung einerseits bei einigem gutem Willen nicht schwer ift, andereseits eine große Bohltat bedeutet:

Kaufet jo früh, als Zeit und Geld gestatten, die Weihnachtsgeschente ein. Das ist sowohl in wirtichaftlicher als in fozialer Sinficht eine Bohltat. In ber Beit ber Rapitalnot kann mancher Geschäftsmann nicht mehr wie früher fich fo voll und den verichiedenartigften Bedürfniffen ber Räufer Rechnung tragend eindeden. Rauft man fruhzeitig genug ein, bann ift er eher imftande, fein Geschäft zu übereben und es in gefunden Bahnen zu erhalten. Bor allem ift dies aber eine große Bohltat für die vielen Angestellten ber Geschäftshäuser und Berkehrsbeamten, die ohnehin in diefer Beit genug belaftet find.

Benühet womöglich die Vormittags- oder die frühen Rachmittagsftunden, wo ohnehin die gaben noch weniger befucht find, und eher die Möglichkeit besteht, mit Ruhe und Ueberlegung auszumahlen, und die Bedienung rafcher und forgfältiger erfolgen kann als in den späten Geschäfts-ftunden, in denen fich alles zusammendrängt. Es find noch genug da, die insolge ihrer Berusverhältniffe erft in ben legten Stunden tommen tonnen.

Ber es anders einrichten tann, taufe nicht an den beiden vor Weihnachten dem Berfauf freigegeber en Sonu-tagen ein, fondern bente baran, bog es auch berufstätige Frauen gibt, die fast nur an diefen Tagen taufen tonnen.

Rehmt am beiligen Abend barauf Rudficht, daß and das Bertehrs- und Cadenperjonal den heiligen 2 end in der Jamilie feiern möchte, und daß gemäß Bertrag um 6 Uhr abent's Ladenid luß ift, t r fowie o noch bu h Aufraun ingsund Ergan ungsarbeiten ftart verzögert wird.

Denten wir daran, daß eine Freude nur eine halb:

Freude ift, die auf Roften der andern gewonnen wird.

Mögen biefe Bitten besonders bei ben Frauen, die bie Mehrzahl der Rauferichaft darftellen, geneigte Ohren finden und dazu beitragen, eine Befferung der bisberigen, von Labenbesigern, Angestellten und Bublitum betlagten Zuftanbe berbeiguführen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein Brief Bodes an den Raifer. Ein Berliner Blatt will wiffen, der frubere Direttor der Berliner Staatsfammlungen habe ben Raifer als ben Chef bes Saufes Sobengollern brieflich gebeten, bem Bertauf von Runftwerten burch Familienangehörige Einhalt zu tun. - Der Bergog von Braunichweig, der ben Belfenichat vertaufen will, iff bekanntlich Schwiegersohn bes Raifers.

Junahme der Frühfterblichfeit der Rinder. Bahrend in den legten Jahren die Sauglingsfterblichfeit in Deutschland abgenommen hat, nimmt die Frühfterblichfeit der Rinder bis zum 10. Lebensjahr erheblich zu. Rach ber Untersuchung bes Kaiserin-Augusta-Biktoria-Haufes in Berlin sollen besonbers die Erftgeborenen ber Frühfterblichkeit ausgesetzt fein.

Die beleidigende Fratze. In Andernach am Rhein wurde die alte Stadtmauer zum Teil umgebaut. Dabei nerlieh man dem "Ochsentor" einen neuen Schmuck in Gestalt eines steinernen Ochsentopses, dem die Zunge weit aus dem Maul heraushängt. Die Bürger der Stadt fühlten sich dangen kaleiblet und der ermeinderstliche Reusunschaft in Ute ber beleidigt und ber gemeinderatliche Bauausichug follte ben

Gegenstand noch einmal beraten. Bevor es aber gu ber Sigung tam, bat ein Unbefannter nachts mit hammer und Meigel bie Bunge entfernt.

Das Urteil im Bergmann-Prozes. In dem Berliner Bfandhaus-Prozes wurde der Angestagie Salomo Berg. menn megen fortgefegten vollendeten und verfuchten Betrugs, sowie des Konfursvergebens gu 3 Jahren Gefängnis, 5 Jahren Chrverluft und 30 000 Mart Gelbstrafe, ber frübere Staatsanwaltichaftsrat Dr. Jacobn megen Beibilfe jum Betrug gu 9 Monoten Gefängnis und gur Abertennung der Fabigteit, öffentliche Memter gu befleiben, auf Die Dauer von 5 Jahren verurteilt. Der Angetlagte Rraag erhielt 2 Monate Gefängnis und 3000 Mart Geldstrafe. Bustrow 1 Jahr Gefängnis, Charlotte Bustrom 9 Monate Gefängnis, Ohnstein 6 Monate Gefängnis, Salinger 4 Monate Befangnis und Barich quer 9 Donate Befängnis. Sämtlichen Angeflagten murbe Die Untersuchungshaft in voller hobe angerechnet.

Leichenfund bei Braunlingen. Der 53 Jahre alte Waldarbeiter Audolf Welte, der seit Jahren eine Hutte auf der Fohlenweide bei Braunlingen, bad. Amis Dongueschingen, bewohnt, wurde von zwei Jagern in feiner Sutfe in einer Blutlache tot aufgefunden. Die Umftande laffen auf Mord ichliegen. Welte, ein Cobn bes Altburgermeifters von Braunlingen, mar ein Sonderling; er foll auch etwas ftreitfüchtig gewesen fein.

Aus Nahrungsforgen bat in Danzig eine Frau ihren 15jabrigen Cobn mit ber Art erschlagen und fich bann

Seidendiebffahl. In bem Seidengeschäft Babring, Dette u. Lewandowifi in Berlin haben Ginbrecher fur 75 000 .M Seibenftoffe geftohlen.

Dreisacher Raubmord. In Lodz (Bolen) wurde ein Klaviersabritant von drei Berbrechern, die angeblich ein Klavier taufen wollten, in seinem Magazin ermordet, ebenso feine ihm gu Silfe eilende Frau. Much bas Dienste madden fand man ermordet vor. Der Bersuch ber Raubmörder, die Beichaftstaffe zu berauben, murbe vereitelt, ba fie gesiört wurden, doch gelang es ben Berbrechern, zu ent-

Der ruffifche Millionenbefrug. Der Wechfelfalicher Lifwinow ift aus Paris verschwunden. Gein Benoffe Michael Holzmann leugnet alle Schuld. Durch fein Leugnen bat er auch im Projeg Rutisker-Holzmann in Berlin beften Erfolg gehabt.

Der Aefnaausbruch im Erlofchen? Rach einem Bericht des Inflifuts für Bulkanforicung in Catania ift bei einer Besichtigung des Ausbruchsgebiets am 12. November festgeftellt worden, bag eine betrachtliche Genkung bes Rraterniveaus eingetreten ift. Huch die Bormartsbewegung ber Lavaftrome bat fich verlangfamt. Die Gefahr icheine dem Ende entgegenzugeben.

Rach dem amtlichen Bericht find bis jest burch ben Metnaausbruch 700 Saufer völlig zerftort und 1200 Settar Fruchtgarten vernichtet worden. Die Bahl ber Obbachlofen beträgt über 5000.

Flugzeugabfturg. Bei Rochefort ift ein frangöfifches Marineflugzeug abgefturgt. Zwei Seeoffigiere fanden ben

Brand an Bord eines deutschen Dampfers. Der in Rio de Janeiro (Brafilien) eingetroffene hamburger Dampfer "Rap Bolonio" berichtet, daß am 6. Navember an Bord ein gefährliches Feuer ausbrach, bas nur mit großen Schwierigteiten geloscht merden tonnte. Die Daschinen mußten langere Beit gestoppt werben, bis die Brandichaben ausgebeffert waren.

Der Untergang des Dampfers "Beftris". Der Dampfer Beftris", ber übrigens englischer Rationalität fein foll? ist gesunten. Soviel die noch nicht gang tiaren Berichte ertennen lassen, sind die Reisenden, darunter ein Deutscher namens hermann Rudert, und die Bemannung vollzählig oder doch zum größten Teil in die Rettungsboote und auf ein Rettungsfloß aufgenommen morden. Bon ben legteren werden noch zwei und bas Floß vermißt. Die Mehrzohl tonnte aber von den 15 Dampfern, Die am Rettungs. wert schließlich beteiligt waren, an Bord genommen wer-ben. Der beutiche Llonddampfer "Berlin" eilte auf die ersten Rotruse mit Bolldampf zur Ungluchsstelle, um Silfe au leiften.

Unterichleife eines Ungeftellten in Sobe von 15 000 Mart entbedt.

Ein Dampfer geffrandet. Beim Rap Satteras an ber Rufte von Birginia ift ein noch unbefannter Dampfer im Sturm gestrandet. Ein Rutter murbe gur Silfeleiftung ausgesandt.

Gegen die neue Türkenichrift. In Smyrna murben verichiedene Brofefforen und fonftige Manner bes geiftigen Lebens verhaftet, weil fie einen erbitterten Rampf gegen bie von ber Regierung und bem Barlament fürglich eingeführte neue türfifche Schrift führten.

Die Beft in Indien. Bahrend in Gubinbien bie Cho. fera weiter wiitet, ift in ber Begend von Boona bie Beulenpeft, Die in Indien nie gang erlifcht, ploglich mit außerordentlicher Seftigteit aufgetreten. In Safara allein follen 3000 Menichen weggerafft worden fein. 3m gangen murben bis jest 5000 Bestfälle gemelbet. Außerbem hat eine Ueberichmemmung weite Gebiete unter Baffer gefeht und bie Ernte vernichtet. Auch die Berlufte an Bieh find fehr groß. Die Bauernbevolterung ift nabegu an ben Bettelftab gebracht.



#### Sendefolge der Sudd. Rundfunt 21.- Stuffgart Donnerstag, 15. Ropember:

10.36—11.00: Schallplatientongert, 11.00: Nachrichtenbleuft. 12.80: Better-bericht, Schallplattentongert. 14.00: Rachrichtenbienft. 16.15: Rochmittags-tongert. 18.00: Beitangabe, Wetterbericht. 18.15: Bortrag: Das Portratt. 18.45: Verzfanorirog: Die Erziehung bes Rleinfinds. 19.45: Bortrag: Die Entstehung bes Beitangabe, Wetterbericht. 20.00: Osen-Judwig-Frande-Abend, Sinfonle ber Raschine. Anschliegend: Schlager-

Freitag, 16. Ravember:

geetag, 16. Ausember:
10.88-11.00: Schallplattenkongert, 11.00: Kachrichtenblenst. 12.30: Betterbericht, Schallplattenkongert. 14.00: Kachrichtenblenst. 14.10: Rachmittagskongert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschanzerichten, Ueberr. Und über die Hauptverankaltungen der kommenden Woche. 18.15: Bortrag: Schwädbische Grotesten. 18.40: Portrag: Aus Freiburgs Kunst und Kulture in der Bergangenheit. 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.30: Freibargs kanner. (Frankfurt). Anschließend: Bisat Bachusl Pacchus lebel Schadfunk. Racheichtenblenst, Sportvordericht. Rangert.

## Sport

Der Polarfing des Jeppelins. Das rufffiche Intereffe an tinem Bolarflug des Zeppelins zur missenschaftlichen Arttisersor-chung ift groß. Man erörtert zur Zeit in Aufland die Frage jenauer als in Deutschland und hat bereits bestimmte Blane. In ter Leningrader Atademie der Bissenschaften beschäftigte sich die Rategruppe ber internationalen Befellichaft Aeroartiis mit ber flusarbeitung eines Fahrwegs Leningrad — Rowaja Semija — Behringstraße — Rome auf Alaska. Bier die fünf Tage werden dilt vorgeseben. Leningrader Gesehrte beabsichtigen, gemeinsam mit dem Sekretär der Gesellichaft, Kapitan Bruhns und Profesior Billinger zu landen und vom Eis Beabachtungen anzustellen. toje bie Gistandung bewertstelligt werden foll, scheint jedoch auch n Leningrad noch nicht klarzuliegen.

Dänische Bolarmeersorichung. Das dänische Grönsandichisse, Godthaad' ist von seiner großen Expedition nach den Gewässern zwischen Grönsand und Amerika zurückgefehrt. Das Schiff standunter dem mititärischen Kommando des Hauptmanns Kiis-Carftensen. Es ist die zum 78. Grad nach Korden gekommen. Wie Bubrer mittellt, befteht bas michtigfte Ergebnis ber Erpe. bition in der Alarlegung einer Reibe wiffenichalti'cher Fragen über bas Bolarmeer. Es find physitaliiche, chemische und biologische Untersuchungen vorgenommen worden.

## handel und Bertehr

Berliner Dollarfurs, 13. Nov. 4,1955 G., 4,2035 B. 6 v. S. Dt. Reichsandelbe 1927 87.
Dt. Abl. Ani. 50.75.
Dt. Abl. Ani. 6hne Aust. 14.25.

Frang. Franten 124.14 gu 1 Bib. St., 25.61 gu 1 Dollar.

Berliner Geldmarft, 13. Nov. Tagesgeld 5-7 v. S., Monategelb 7,75-8,75 v. S., Barenmechiel 6,75 v. S.

Privatdistonf: 6,25 v. S. furg und lang.

Bom Geldmarkt. Rach der Berechnung des Statistischen Reichsamts wurden im September d. 3. im Inland Wertpapiere im Betrag von 276 Millionen untergebracht, in weicher Summe aber die dritte Einzahlungsrate von 75 Millionen auf die Anteiche der 3. G. Farbenindustrie inbegriffen ist. Der Absah von Pfandbriefen und Gemeindeschuldverschreibungen ist weiter zuruckzegangen. Jedoch wurden mehrere neue Stadianfeiben aufgelegt. Nach fast völligem Stillstand in den beiden Vormonaten wurden dagegen im Austand wieder größere Anleiben im Gesamtbetrag von 103 Millionen Mart aufgelegt.

Wieder ein höhenreford einer Junters W 34-Maldine. Mac Deret in Josepherevo einer Inters wie 34-Majanne, Mandelman am 6. November Pilot har der mit einer Junkers W 34-Majdine mit 500 Kg. Ruhloft eine Höhe von 7300 Meter erreicht hatte, stieg am sehten Dienstag Vital Kneer mit demselben Flugzeug, diesmal aber mit 1000 Kg. Nuhloft, auf über 6300 Meter. Der bisherige Weltreford mit der gleichen Last sieht auf 5972 Meter und wurde von Amerikanern aufgestellt.

30 000 Sach Kasse geschmuggelt. In Münster i. W. wird zegenwärtig ein Prozes gegen den Kausmann Beursken zwerhandelt, der nach den Ethebungen der Eisenbahnzollstation Benlo mindeltens 30 000 Sach Kaisee ins nördliche Rheinland und nach Westsalen geschmuggelt dat. Der Rohkasse wurde zum Teil in Herings. Butter- und Erdölsässern oder als Kartosselsendungen aus Holland bereingeschmuggelt. Die in Westscheutschlichen unter dem gewöhnlichen Einkausspreis abzeiehlen Kasseenngen nahmen solchen Umfang an, daß eine ganze Keibe größer Kasseelitmen Angestellte entsassen muhten, da sie für ihren verzollten Kasseen kalsee mir wenig Absah sanden. Rach der Ansicht

n Samperstanoigen icheine der Schmuggel troß der Berhaftung Beurstens meiterbetrieben gu merben.

Blaufelchenfang im Bodenjee. In den Monaten Juni, Juli und August 1927 wurden rund 35 000 Kilo Blaufelchen von den schweizerlichen Fischern gefangen. Nach einem Bericht in der "Schweiz. Fischerzeitung" waren es im gleichen Zeitraum der saufenden Jahres knapp 15 000 Kilo. Im ganzen brochten Schweizer Fischer im September 1928 rund 16 500 Kilo Blaufelchen ein. Der Breis, den die Fischen, sant von Fr. 3 40 auf Fr. 2.20. In den ersten neum Monaten des Jahres 1927 betrug der schweizerische Blaufelchensang rund 51 000 Kilo mit 147 080 Fr., während im gleichen Zeitraum 1928 nur rund 32 600 Kilo für S8 000 Franken gejangen wurden. Rifo für 88 000 Granten gefangen murben.

Befenwirtichaften in Baden. Die babilche Regierung hat ber Beingartnern gestattet, eigenes Erzeugnis in "Straufwirtichaften" nach Berbftbeginn bis langftens 1. Februar 1929 ausgu-

Konfurje: Maria Elfele, Kolonialwarenhandlung, Ludwigs-burg. — Anna Seibler, Eierhandlung, Ludwigsburg. — Nach-laß des verstorb. Wilhelm Bauer, Gipler, Wolfichlugen,

Bergleichsverfahren: Elisabeth Rullenberg und Martha Rette, Inhaberinnen der Fa. Schimmel u. Rette, Stuitegart. — Withelm Eber pacher, Pflafterermeifter, Effingen.

Stutigarfer Borfe, 13. Rov. Die Borfe eröffnete beute in guversichtlicherer Stimmung, wogu die festen Auslandsbörfen, der leichtere Geldstand und Hossung auf baidige Beitegung des Rubrkonflifts die Anregung gaben. Der Geschöftsumsang ist indes immer noch gering. Rentenwerke waren teilweise etwas höher. Württ, Bereinsbant, Filiale der Deutschen Bant.

Frankfurter Gefreidebote, 13. Nov. Weigen 23.10—23.25, Roggen 22—22.25, Gerfte für Braugwede 24—24.25, Hofer int 23—23.25, Mais Mireb 22, Weigenmehl fühd. Spez. 0 33.50 bis 84.25, Roggenmehl 29.25—30, Weigentfele 13.50—13.60, Roggentleie 13.75-14. Saltung flau.

Breslauer Juderborje, 13. Rov. Fur Bieferung Rov. Deg. bezahlt 24%. Haltung ruhig.

Bremen, 13. Rov. Baumwolle Mibbl, Univ. Stand. foco 20.94.

Stutigarter Schlachtviehmarft, 13. Nov. Dem Martt waren jugetrieben: 59 Ochjen, 45 Bullen, 400 Jungbullen, 388 Jungsinder, 205 Kübe, 1100 Kälber, 2178 Schweine, 1 Schaf und 2 Ziegen, Davon blieben unvertauft: 5 Ochjen, 5 Bullen, 65 Jungsbullen, 65 Jungsbullen, 65 Jungsbullen, 65 Jungsinder, 28 Kübe und 128 Schweine. Berlauf des Warftere Granisch Legalem Phartiese. Erfanske Legalem Dierfand. Marttes: Grofoleh langfam Aberftand, Ralber langfam, Schweine

Market Control of the					
Doffen:	13 11	8, 11	Rühet T	13. 11.	8. 11
ausgemäftet	48-54	A -	ffelfdig	20-26	20 - 26
polifielfdig	42-46	-	gering genährte	15-18	15-18
fielichia	-	-	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE	Service of	Page 1
	The same of		Raibert	200	1967
zouttent			feinfte Maft- unb	and the same	-
ausgemäftet	44-46	44-46	asles considirentate	74-77	75-78
pollflelfdig	41-43	41-44	destroyer meaning prints.	53.20	Sec. bear
fleischla	38 - 40		gute Gaughalber	65-71	
	10000	1000	geringe Ralber	55-63	09-04
Jungrinber:		22.22	Schweine:	47740000	COMPANY
ausgemäftet	51-55	52-55	fiber 800 Bfd.	00 00	01 00
pollffeifchig	44-49	45-49		82-83	
fleishig	40-43	40-43		81-82	
gering genahrte	-	1	200-240 Blb.	78-80	
Ribe:		CONTRACTOR OF STREET	160-200 Pfb.	76-78	77-79
The Control of the Co	00 40	211500	120—160 Pfb.	72-74	76-77
ausgemäftet	38-48	00 05	CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE	72-74	
polifielfdig	27-35	28-35	Cauen I	57-69	60 - 73

Schweinepreife, Echterdingen a. J.: Läufer 45—75, Milch-ichweine 22—35. — Ellwangen: Läufer 45—55, Milchichweine 20 bis 30. — Ravensburg: Ferfel 23—33, Läufer 35—50 . K d. St.

Fruchtpreife, Ellmangen: Weigen 11.80-12.50, Roggen 11.80 bis 12, Hofer 10.20—10.50, Gerste 11.50—11.80. — Nagold: Weisen 12.50—13, Hofer 11.10—11.50, Gerste 12.50, Roggen 12.50, — Ravensburg: Weizen 12.10—12.60, Roggen 11.50—12, Gerste 12.25—12.50, Hofer 11—11.40. — Ulm: Rernen 12—12.40, Beisen 11—11.80, Roggen 11—11.40, Gerste 12—12.40, Hofer 10.60 bis 11.40, Rartoffeln 2.50-3 .K d. 3tr.

Stuttgarter Moftobftmartt (Withelmsplat) vom 13. November. Bufuhr 200 3tr. Breis 11.50—12 .K b. 3tr.

Stuttgarter Moftobitmartt auf bem Rorbbahnhof. Seit 9. Nov. find 50 Wagen neu zugeführt, und zwar aus: Württemberg 8, Preußen 4, Bapern 2, Schweiz 5, Defterreich 8, Tichechoftowafel 5, Rumanien 7, Italien 6, Frankreich 5. Rach auswärts find 13 Wagen abgegangen. Prels wagenweife für 10 000 Kg. 1600—2150

Mart, und gwar für Obst aus Wurttemberg und ber Schweis 2100-2150, aus Statien 1600-1700, aus ben übrigen Lanbern 1850-2000 .K; im Rleinverfauf 9.50-11.50 .K b. Bir. Martt. lage: lebhaft.

Stuttgarter Kartoffelmartt (Leonhardsplog) vom 13. Rov. Bufuhr 200 3tr. Breis 5-6.50 .4 b. 3tr.

Stutigarter Jilberfraufmartt (Beonhardsplat) vom 13. Nov. Jufuhr 50 Jir. Breis 7-7.50 M d. Bir.

Rürnberger hopfen vom 12. Nov. Keine Zufuhr. 30 Ballen Umfag bis 11.30 Uhr. Tenbeng unverändert. Es wurden be-gablt: Für hallertauer hopfen 160-180, für Württemberger

Martihandel mit Obstbaumen. Ein Erlaß bes Birtichaf's-ministeriums besagt: Die Ragen über die Schödigung bes heimi-ichen Obsibaus durch ben handel mit Obsibaumen auf Martten werden immer lauter. In neuester Zeit wird von Berufsverbanben und Obstbaulachverständigen gegen den marktmäßigen Obst-baumhandel insbesondere gettend gemacht, daß er die Durchsih-rung der Nationalisierungsmaßnahmen, die auch auf dem Gebiet des Obstdaus für richtig und notwendig erachtet werden, und die vor allem auf eine Beschräntung der Sortenzahl und auf eine Umstellung des Obstdaus durch Wassenungsropfung unwirtschaft-licher Tracer licher Trager abzielen, ftart erichwere. Eine wirfiame Abhille verspricht man sich, solange ein gesehliches Berbot bes Baumhandels auf Märtten nicht besteht, nur auf dem Weg einer polizeilichen Regelung (§ 69 Gewerbeordnung) des Marktverkehrs mit Obsibäumen, die eine den Interesten des Obstbaus entsprechende Einrichtung dieser Rartte ermöglicht und gewährleistet. Eine soch ober Begelung ist von der Stadtgemeinde Stuttgart mit gutem Ersolg sur ihre Baummättte getrossen worden. Die Oberämter werden ersucht, die Gemeindeverwaltungen bersenigen Orte ihres Bezirts, in denen ein Markthandel mit Obstödumen stattsindet und ein Bedürfnis für eine abnliche Regelung besteht, zu einem entiprechenden Borgeben (§ 69 Gewerbeordnung) anguhalten,

Verhülung der Einschleppung der Raul- und Klauenseuche durch Wanderschafterden. Wegen der gesahrdrobenden Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in den baperischen Regierungsbezirken Schwaben und Keuburg, sowie Oberbanern ist vom würt. Innenministerium bestimmt worden, daß sebe aus den beiden genannten bayerischen Regierungsbezirken tommende Schafberde beim Eintritt in das Land und vor dem Weitertried in der württ. Grenzgemeinde amtstierärztlich untersucht werden nuch, gleichgüstig, od die Gültigkeitsdauer des außerwürtembergischen Gesundheitserzeugnisse, abgelaufen ist oder nicht. Der Weitertried ist nur dann zu gestaten, wenn die Herde seu. Heitsdauer des Gültigsteitsdauer des Würtigsteitsdauer des Geschlachen Weiterschaften Sehnaben worden ist. Zusperdem ist die Gültigsteitsdauer des Geschlachen Keitsdauer des Durchtrieds durch das Land von 10 Tagen auf 5 Tage getürzt worden. Berhülung ber Ginichleppung der Maul- und Alauenfeuche burch von 10 Tagen auf 5 Tage getürgt worden.

## metter.

Infolge ber bei Irland liegenden ftarfen Depreffion ift für Donnerstag und Freitag mit Fortdauer bes unbeftändigen, vielfach bededten und auch zu Riederichlägen geneigten Wetters zu



WO? kauft man am billigsten Korbmöbel, Liegestühle, Blumenkrippen, Korbwaren, Kindermöbel

H. Schellhorn, Stuttgart, Paulinensir. 44 Kata'ng gratid gegr. 1891 (bel dee Marienstr.)

Möchten Gie Leiter eines Gefangvereins fein? -3ch nicht! Bor allem im Winter nicht, denn da huftet jeder dritte Menfch. Und Gefang mit Suften - na, ich dante! Bas ift bagegen zu machen? Die Sache ift gang einsach. Bor jeder Gingftunde werden "Raifer's Bruft-Caramellen" verteilt, denn die helfen befanntlich bei allen Erfrankungen der Atmungsorgane, wie Ratarrh, Berschleimung, Suften, Beiferfeit ufm. 15 000 Zeugniffe beftätigen dies. "Raifer's Bruft-Caramellen" find in Apotheten, Drogerien und anderen einschlägigen Geschäften erhältlich und toftet die Dofe 80 Bfg. und der Beutel 40 Bfg.

# Seute eingetroffen: Frifcher Rabeljau im gangen 45 Pfg. Fifch Pfd. 45 Pfg. im Anschn. Pfd. 48 Pfg. Große Schellfische \$fb. 40 \$fg. Feinfte vollfett-Süß-Bücklinge Bfb. 50 Bfg. 5° o Rabatt

Sente abend 8 Uhr

## und fath. Rirchenfteuer findet burch Berrn Steuerfefretar a. D. Bader hier vom Dienstag den 13. dis Donnerstag den 15. ds. Mts. je vorm, von 8-12 Uhr und nachm, von 2-51/2 Uhr auf bem Rathaufe ftatt. Stabticultheißenamt. Michelberg. Einen Burf

**初**多 Seute abend 81/4 Uhr ans Freffen gewöhnt

Singstunde und verschnitten im Lotal. verkauft Alle Ganger erwartet Der Borftanb. Friedrich Febermann.

Dr. Lorenz

Sprechstunde: 11-12 Uhr

von der Reise zurück!

Turnverein Turnverein Wildbad Seute abend 821hr findet im Gafthaus gur Sonne (Rebengimmer) Berteilung und Besetzung der Theaterrollen Turnerinnen. ftatt. - Roch einige jüngere Damen und herren jur Der Borftand.

## Steuer-Einzug für das Finanzamt Renenbürg. Hausfrauen-Bund Wildbad Der Einzug der IV. Rate der Bermögensfteuer 1928 Donnerstag, 15. November, hotel Bergfrieden

Lichtbilder=Vortrag von frau Pelg-Langenscheid-Kaffel: "Wie richte ich meine Wohnung mit alten Möbeln neuzeitlich ein"

Gintritt für Mitglieber frei. Richtmitglieder 50 Bfg Bu gahlreichem Befuche labet ein Beginn 8 Uhr. Die Vorligende.

# Gasthaus zum Anker.



wozu freundlich einladet

Paul Jautz.

Deutschnalionale Volkspartei Württemberg's Ortsverein Wildbad

Um Donnerstag den 15. Rovember 1928, abends 8 Uhr Stadt-Apotheke H. Stephan in ber "Allten Linde"

## Mitglieder=Versammlung Gemeinderatswahl

Samtliche Mitglieder werben gebeten, recht gahlreich gu ericheinen.

Der Ausschuß.



Brust-Caramellen mit den 3 Tannen



Eberhard - Drogerie Carl Plappet, E. Blumenthal, Emilie Hammer, Ludwig Kappelmann, Calmbach: Drogerie Albert Barth, Gotflob Kübler,

Fr. Wurster, und wo Plakate sichtbar.